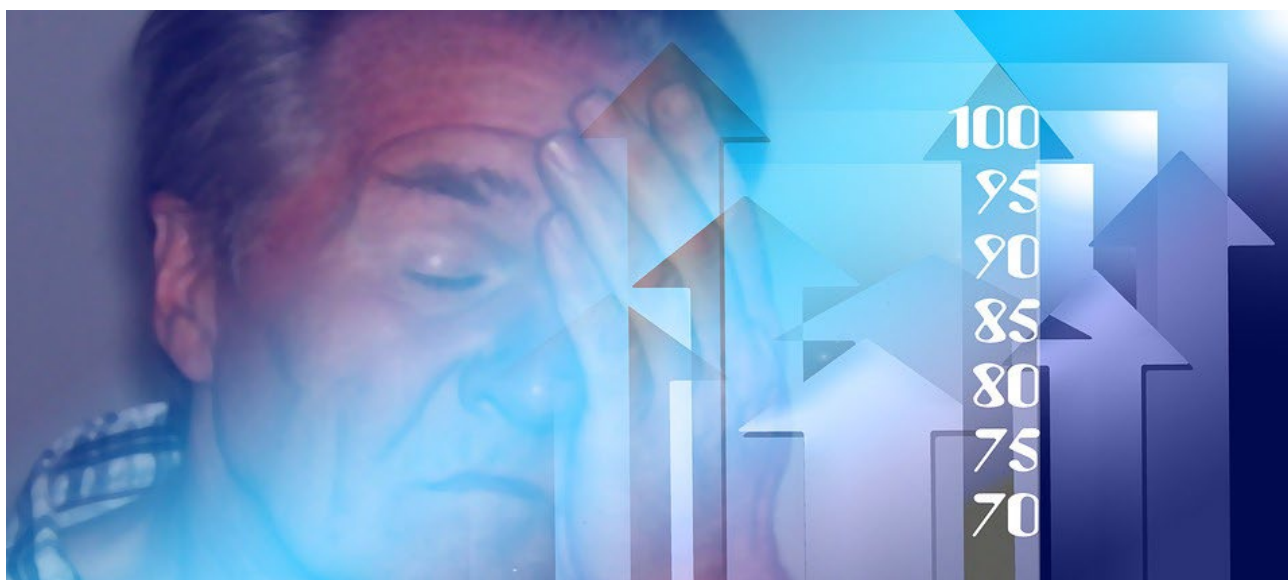


WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär „Prekäre Arbeit schafft Altersarmut“

„Die Schaffung von Arbeitsplätzen gilt als wichtiges Instrument der Armutsbekämpfung. Doch Arbeit schützt nicht automatisch vor Armut. Viele können trotz eines Jobs kein menschenwürdiges Leben führen. Unbezahlte Überstunden, Löhne, von denen man nicht leben kann, ausbeuterische Kinderarbeit, Gesundheitsschäden und ein fehlendes Recht auf gewerkschaftliche Organisation gehören für viele Menschen zum Alltag. ... auch in Deutschland schützt Arbeit nicht immer vor Armut. Wir wollen das nicht hinnehmen! Alle Menschen müssen einer menschenwürdigen Arbeit nachgehen können – bei uns und weltweit.“

Aus einem Aufruf von VENRO (Verband Entwicklungspolitischer Nicht Regierungs-Organisationen e. V.) zur menschenwürdigen Arbeit:

„Die Vergütung ist das wichtigste Mittel, um die Gerechtigkeit in den Arbeitsverhältnissen zu **verwirklichen**. **Der gerechte Lohn ist die rechtmäßige Frucht der Arbeit**; wer ihn **verweigert** oder nicht rechtzeitig und im richtigen Verhältnis zur geleisteten Arbeit auszahlt, begeht ein schweres Unrecht. ... Der Lohn ist das Mittel, das dem Arbeitnehmer Zugang zu den Gütern der Erde verschafft ...“ (Kompendium der Soziallehre der Kirche, Freiburg i.Br. 2006, S. 227)



„Prekäre Arbeit schafft Altersarmut“, so lautet das Thema der Aktionsgruppe der KAB im Bistum Münster für den Welttag der menschenwürdigen Arbeit am 7. Oktober!

Prekäre Arbeit wird vielerorts angeboten, ohne dass wir sofort dahinterkommen. Haushaltshilfen z. B. arbeiten oft noch ‚schwarz‘, also ohne Sozialabgaben und ohne Steuern zu bezahlen. Das Bare im Moment ist der Arbeitskraft, dem Menschen, lieber als das Ansammeln von Rentenpunkten und die Absicherung im Krankheitsfall. „Die Kosten spare ich mir lieber“, dieser Satz gilt nicht nur für die Arbeitnehmenden, sie gilt auch für diejenigen, die diese Hilfen im Haushalt schwarz beschäftigen. Kosten sparen, das macht meinen Geldbeutel im Moment etwas praller.

Hört dieses Wort, die ihr die Schwachen verfolgt und die Armen im Land unterdrückt.

Ihr sagt: Wann ist das Neumondfest vorbei? Wir wollen Getreide verkaufen. Und wann ist der Sabbat vorbei? Wir wollen den Kornspeicher öffnen, das Maß kleiner und den Preis größer machen und die Gewichte fälschen. Wir wollen mit Geld die Hilflosen kaufen, für ein paar Sandalen die Armen. Sogar den Abfall des Getreides machen wir zu Geld. **(Amos 8,4-6)**

Schon der Prophet Amos klagt über die Gier derjenigen, die nur an ihr Wohl denken und nicht an ein gutes Leben für alle! Wenn ich Menschen in prekären Arbeitssituationen beschäftige, nicht nur im Haushalt, auch in der Logistikbranche, in der Lebensmittelindustrie, in der Pflege ..., dann verhalte ich mich asozial, denn ich schade mit meinem Verhalten der Gemeinschaft!

„Die Vergütung ist das wichtigste Mittel, um die Gerechtigkeit in den Arbeitsverhältnissen zu verwirklichen.“ Gerechtigkeit geht über den Ist-Zustand hinaus. Gerechtigkeit hat auch die Zukunft im Blick. Darum geht es: Arbeitsverhältnisse zu schaffen, die mir ein gutes Leben bis ans Ende garantieren!

Auch im Neuen Testament werden wir angehalten, den Menschen, die für uns arbeiten, gerechten Lohn zu bezahlen, ihnen keinen Lohn, aber heutzutage auch keine Sozialleistungen vorzuenthalten. Im Jakobusbrief heißt es im 5. Kapitel „Siehe, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder abgemäht haben, der Lohn, den ihr ihnen vorenthalten habt, schreit zum Himmel; die Klagerufe derer, die eure Ernte eingebracht haben, sind zu den Ohren des Herrn Zebaoth gedrungen.“ **(Jak 5,4)**

Herr, unser Gott, schon immer haben auf dieser Welt die einen Gewinne gemacht und andere in Armut gelebt. Und wohl schon immer haben sich die Menschen danach gesehnt, Ungerechtigkeit und Armut zu überwinden, während andere unbekümmert ihren Reichtum vermehrt haben. Aber bis heute gibt es Menschen, die sich mit der Welt, wie sie ist, nicht einfach abfinden und drauf hoffen, dass die Welt gerechter und damit menschlicher werden kann. Gemeinwohl, Solidarität und Gerechtigkeit gehören zu den ureigensten Werten unserer KAB. Stärke uns darin, auf die Menschen zu schauen, die mitten in den Ungleichheiten unserer Gesellschaft allzuleicht übersehen werden. Mache uns mutig, Ungerechtigkeit und Benachteiligung beim Namen zu nennen. Schärfen unseren Blick, um immer wieder Wege zu einer gerechteren Welt zu finden.

Herr im Himmel, Gott des Lebens, wir beten und bitten für die Menschen, die es auch in unserer Gesellschaft in der gegenwärtigen Welt schwer haben und für alle, die sich der wirtschaftlichen und sozialen Probleme in unserer Zeit stellen. Herr, unser Gott, auch heute schreit in der Welt der Arbeit vieles zum Himmel. Darum rufen wir zu dir und bitten dich:

- für alle Menschen, die mit Zeitarbeits- und Werkverträgen um ihren gerechten Lohn gebracht werden
- für alle Frauen, die noch längst nicht immer mit gleichem Lohn für gleiche Arbeit rechnen können
- für alle Menschen, deren Lohn nicht ausreicht, um davon ohne staatliche Unterstützung zu leben
- für alle Menschen, denen durch ein geringes Einkommen und fehlende Aussichten auf eine unbefristete Arbeit, die Chance auf eine gesicherte Zukunft genommen wird
- für die Menschen, die aufgrund ihres Alters auf dem Arbeitsmarkt keine Chance mehr haben
- für alle, die als Asylbewerber und Flüchtlinge hier bei uns lange untätig bleiben müssen, bevor sie arbeiten dürfen
- für alle Menschen, in der Alten- und Krankenpflege, die oft unter immer schwierigeren Arbeitsbedingungen und oft für geringe Löhne arbeiten müssen
- für alle Menschen, an deren Arbeitsplätzen der Schutz der Gesundheit nicht genug beachtet wird
- für die Menschen in der Arbeitswelt, von deren Nöten und Sorgen wir persönlich wissen

Für all diese Menschen bitten wir dich Gott, denn wir erwarten deiner Verheißung gemäß einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt. **(2 Petr 3,13)**

Lieder und Gebete aus dem Gotteslob

GL 94,2; GL 96, 5; GL 100, 2; GL 140, 3-6; GL 225, 2; GL 272, 1 u. 2; GL 342, 2; GL 363, 3; GL 381, 3.; GL 452, 7; GL 455,1; GL 458, 4.; GL 481, 1 u. 6.; GL 521, 3.; GL 544, 2. u. 4.; GL 551, 1 u. 3

Gebete 16, 3 und 4; 20, 2